

# Lichtenstein-Galuberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohnsdorf, Ködlig, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Mülsen St. Nicolaus, St. Jacob, St. Michaeln, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Kubchnappel und Tirschnheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

65. Jahrgang.

Nr. 127.

Bereitete Zeitung  
im Amtsgerichtsbezirk

Sonnabend, den 5. Juni

Haupt-Infektionsorgan  
im Amtsgerichtsbezirk

1915

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Lichtenstein, Wilhelm Ebert-Strasse 5b, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet, Reklamezeile 30 Pfg. Im amtlichen Teil kostet die zwelfspaltige Zeile 30 Pfg. Sprech-Anschlag Nr. 7. Inseraten-Aannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Nr. 67.

## Ergänzung des Ernährungsausschusses.

Damit die Materialwarengeschäfte und ähnliche Geschäfte eine Vertretung im Ernährungsausschuss erhalten, ist dieser durch Aufnahme von

1. Kaufmann Otto Trömel in Glauchau

2. Kaufmann Emil Kühne in Glauchau

als außerordentliche Mitglieder ergänzt worden.

Glauchau, den 3. Juni 1915.

Der Bezirksverband  
der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.  
Amtshauptmann Graf v. Holzendorf.

Nr. 68.

## Getreideankauf.

Viele Landwirte sind noch im Besitze von Getreide. Da dieses nunmehr dringend gebraucht wird, werden die Landwirte hiermit nochmals aufgefordert, das Getreide an die Mühlen oder Getreidehändler, die mit dem Bezirksverband im Vertragsverhältnis stehen, nunmehr schleunigst zu verkaufen.

Unerwünscht wird das Entleerungsverfahren mit seinen Nachteilen unverzüglich durchgeführt werden müssen.

Die Ablieferung des Getreides möchte noch vor der eigentlichen Heuernte durchgeführt werden.

Glauchau, den 3. Juni 1915.

Der Bezirksverband  
der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.  
Amtshauptmann Graf v. Holzendorf.

## Verkauf von Fleischkonserven.

Bis auf weiteres vom 5. d. Mts. ab werden jeden Sonnabend in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags im Hofe des Gemeindeamtes Bestände verkauft. Der Preis beträgt pro Pfund 1,40 M. bis 1,47 M. und zwar in Dosen zu 400 gr und 1000 gr.

Fleischmarken sind während der Verkaufszeit in Zimmer 5 des Gemeindeamtes zu entnehmen.

Es ist zu haben: Rindfleisch, Gulasch v. Rindfleisch, Schweinefleisch, Gulasch v. Schweinefleisch, Mischgulasch, Kammelfleisch, Fleischloß, Blutwurst, Leberwurst. Das Fleisch ist vorgekocht in eigenem Saft (in Brühe) und ohne Knochen.  
Hohnsdorf, den 3. Juni 1915.

Der Gemeinderat.

## Zur Erstürmung Przemysl's.

Klopfenden Herzens verfolgten wir in den letzten Wochen den Siegeslauf der deutschen und der österreichisch-ungarischen Truppen auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz, — das ging mit Riesenschellen nordwärts und ostwärts, bis eine kurze Stauung eintrat: vor Strzyj und am San schien unser Vorstoß aufgehalten zu werden. Schon jubelten die Feinde: Den Deutschen und ihren Verbündeten ist der Atem ausgegangen! — Aber ihre Hoffnung hat sie grausam betrogen! Der heilige Wille zum Sieg reißt unsere Heere fort, daß es keine unüberwindlichen Schwierigkeiten für sie gibt. Strzyj wurde genommen, und zugleich kam die Kunde, es seien schon einige der Forts von Przemysl zurückerobert. Noch waren wir darauf gefaßt, daß die von den Russen mittlerweile wieder besetzte Stadt respektvoll belagert werden müsse, — da ereilt uns die frohe, überraschende Nachricht vom Falle der gesamten Festung!

Przemysl ist wieder österreichisch geworden, um es nun mit Gottes Hilfe für alle Zeit zu bleiben! Zehn Wochen sind es her, daß die Festung sich den Russen ergeben mußte, vom Hunger bezwungen, nicht durch die Tapferkeit des Feindes. Wie jubelte damals (am 22. März) ganz Rußland! Die Städte des Zarenreiches mußten flagen, Dankgottesdienste und Freudenfeste wechselten ab, und Generalissimus Nikolai lud seinen gekrönten Vetter ein, die „eroberte“ Feste zu besichtigen. Und nun haben die Russen in Galizien jeglichen Haß verloren, — von Strzyj und von Przemysl gehen die Wege nach Lemberg, und wir brauchen nicht daran zu zweifeln, daß unsere Kämpfer diese Wege siegreich beschreiten und ihr Werk vollenden werden.

Hohe Freude herrscht in der befreundeten Monarchie über die schnelle und glückliche Wiedergewinnung der Sanfestung, und wir teilen den Jubel von ganzer Seele. Denn hier handelt es sich nicht nur um den bedeutenden strategischen Erfolg, den Zusammenbruch der Russen in Galizien, sondern unser Sieg wird voraussichtlich auch weitreichende politische Folgen haben. Die Balkanstaaten, die, von unseren Feinden gelockt und gedrückt, vielleicht daran denken, das Beispiel Italiens nachzuahmen und uns in den Rücken zu fallen, — sie werden es sich nach einer solchen Niederlage der Russen doch am Ende überlegen, ob es weise und vorteilhaft ist, gegen die mitteleuropäischen Mächte aufzutreten, die in den zehn

Monaten des Krieges bewiesen haben, daß sie jeden, selbst den stärksten Gegner, auf die Knie zwingen!

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ über den Fall von Przemysl. Berlin, 3. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die frohe Kunde von der Wiedereroberung Przemysl's wird in ganz Deutschland mit Jubel begrüßt. Der bewundernswürdigen Tapferkeit der verbündeten Truppen unter hervorragender Führung ist es gelungen, die Feste in raschen, wichtigen Schlägen zu bezwingen. Als eine kriegerische Ruhmestat ersten Ranges wird die Einnahme von Przemysl in der Geschichte fortleben. Hier haben in Wahrheit hohe Führergaben und Schneidigkeit der Truppen zusammengewirkt, um eine solche Leistung zu vollbringen. Die Waffen waren es, die den Sieg erfochten, nicht der Hunger, dem die brave österreichisch-ungarische Besatzung erlag, nachdem sie dem Feinde mit äußerster Hingebung getrobt hatte. Damals wurde in den gegnerischen Ländern viel Lärm um die Eroberung der Festung gemacht, sie wurde als Selbsttat ohne Gleichen gefeiert. Das freigeordnete Belagerungsheer sollte — so wurde verkündet — die Karpathenlinie durchbrechen und den russischen Heereshaufen den Weg nach Budapest, Wien und Berlin freimachen. Und nun? Der größte Teil jener russischen Truppen ist am Karpathenwall hingeopfert worden. Ungarn ist gänzlich, Galizien in weiter Ausdehnung vom Feinde gesäubert, und schon befindet sich der Hauptstützpunkt der Russen in der Hand der Verbündeten. Abermals hat das einträchtige Zusammenwirken der deutschen mit den österreichisch-ungarischen Truppen eine ernste Probe glänzend bestanden und der Bundestreue der beiden Kaiserreiche ein neues, herrliches Denkmal gesetzt.

### Der deutsche Heeresbericht.

Großes Hauptquartier, 3. Juni 1915.

#### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

#### Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Die Festung Przemysl ist heute früh, nachdem in den Nachtstunden die sich noch haltenden Werke der Nordfront erklüftet waren, von uns genommen worden; die Beute ist noch unüberschaubar. Gegenangriffe der Russen gegen die Angriffskolonnen und unsere Stellung östlich von Jaroslau scheiterten vollständig.

Die Armee des Generals von Linzinger bringt in Richtung auf Sidaczow (nördlich von Strzyj) vor und kämpft um den Dnjeprabschnitt (westlich Nikolajew). Die Beute der Schlacht bei Strzyj ist auf 60 Offiziere, 12175 Gefangene, 14 Geschütze und 35 Maschinengewehre gestiegen.

Oberste Heeresleitung.

### Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 3. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Deutsche Truppen erstürmten nachts die letzten russischen Stellungen der Nordfront von Przemysl und drangen heute um 3 Uhr 30 Min. vormittags von Norden her in die Stadt ein. Von Westen und Süden ist unser 10. Korps eingedrungen. Seine ersten Abteilungen erreichten bald nach 6 Uhr vormittags den Hauptplatz der Stadt. Die Tragweite dieses Erfolges läßt sich noch nicht überblicken.

Der Angriff der verbündeten Truppen im Raume nördlich Strzyj schreitet weiter erfolgreich fort. Die bisherige Beute deckt sich mit der oben im deutschen Heeresbericht angegebenen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,  
v. Doerfer, Feldmarschalleutnant.

Der Sturm auf die Forts v. Przemysl. Der Kriegsberichterstatter des „Bester Hirlap“ meldet in Ergänzung des amtlichen Berichts über die Siege bei Przemysl und Strzyj unter dem 2. Juni: Die Aktion gegen Przemysl war von Norden und Süden am intensivsten. Nördlich setzten die deutschen Truppen, südlich unser 10. Korps mit der planmäßigen Belagerung der Forts ein. Die Russen setzten während der zwei Monate, soweit es ihnen möglich war, die gesprengten Befestigungswerke instand, so daß wir nach der Dumajecoffensive gezwungen waren, mit einer systematischen Belagerung der Festung vorzugehen. Zuerst traf unser 10. Korps vor der Festung ein, vorerst ohne schwere Artillerie. Man begnügte sich damit, sich ganz nahe an das Fort Pralkovec heranzuarbeiten, was nicht leicht war. Die Deutschen schritten mit ihren Geschützen sofort ans Werk. Sobald ihre Infanterie auf Sturmweite herangekommen war, begann die schwere Artillerie zu funkeln. Sonntag erreichte das deutsche Feuer seinen Höhepunkt. Es wurde ein förmlicher Feuerregen auf die Verteidigungswerke geschüttet. Sobald der deutsche Kommandant das Nachlassen des